

1	Vorbereitung.....	2
2	Formalitäten im Gastland.....	2
3	Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule	3
4	Kurswahl/Kursangebot/Kursbeschränkungen für Austauschstudierende.....	4
5	Unterkunft.....	5
6	Sonstiges.....	5
7	Was ist tunlichst zu vermeiden?	6
8	Nach der Rückkehr	6
9	Fazit.....	7

1 Vorbereitung

Für mich stand bereits zu Beginn meines Studiums fest, dass ich gerne ein Auslandssemester absolvieren möchte, um zusätzliche Erfahrungen zu sammeln. Bevor ich mich jedoch bewarb, beschäftigte ich mich mit potentiellen Austauschländern. Für mich stand relativ früh fest, dass ich außerhalb von Europa einen Austausch machen wollte. Daher informierte ich mich primär über Austauschplätzen in Asien, Nordamerika und Australien.

Ich kann vorweg empfehlen, sich auch außerhalb des Fachbereichs umzuschauen, denn oft bieten andere Fachbereiche Austauschprogramme an auf die sich Studenten aus allen Fachrichtungen bewerben können. Beispielsweise wurde vom Fachbereich 7 kein Austausch nach Kanada angeboten, jedoch vom Fachbereich 10. Jedoch sollte beachtet werden, dass die Bewerbungsfristen und Voraussetzungen oft variieren. Man sollte sich daher frühestmöglich mit dem jeweiligen Fachbereich in Kontakt setzen.

Darüber hinaus ist es sinnvoll und hilfreich, an der Informationsveranstaltung zum Auslandssemester des Fachbereichs 7 teilzunehmen. Dort erhält man viele Informationen zum Bewerbungsverfahren, Fristen, benötigten Unterlagen und nützliche Tipps für das Auslandssemester. Des Weiteren bietet die Veranstaltung die Möglichkeit Fragen zum Auslandssemester zu stellen.

Nach der umfangreichen Recherche entschied ich mich mein Auslandssemester an der „School of Economics“ der Shanghai University in China zu absolvieren. Neben dem Motivationsschreiben wurde auch u.A. ein entsprechender Sprachnachweis der Englischkenntnisse gefordert. Ich kann Jedem empfehlen, frühestmöglich entweder ein Cambridge- oder TOEFL-Zertifikat zu erwerben, da die Vorbereitung auf die Tests einige Zeit in Anspruch nimmt und auch nach Absolvierung das Dokument nicht sofort verfügbar ist.

Die Zusage durch die Universität Bremen für einen Platz an der Shanghai University, erhielt ich nach circa 4 Wochen nach Abgabe meiner Bewerbung.

Man sollte sich so früh wie möglich mit der Finanzierung des Auslandssemesters auseinandersetzen: Es gibt zahlreiche Möglichkeiten das Auslandssemester zu finanzieren z.B. durch Stipendien oder Auslands-BAföG. An Letzteres zu gelangen, gestaltet sich als sehr zeitaufwendig und kann bis zu 6 Monate Zeit in Anspruch nehmen, denn es werden unzählige Dokumente angefordert. Es ist daher zu empfehlen, frühestmöglich Auslands-BAföG zu beantragen.

2 Formalitäten im Gastland

Nach der Zusage erhält man, einige Zeit später, eine E-Mail von der Shanghai University mit den benötigten Unterlagen zur Registrierung an der Universität und für Bewerbung auf ein Zimmer auf dem Campus. Diese Dokumente muss man ausfüllen und zusammen mit einer Kopie des Passes an den Ansprechpartner zurücksenden, damit man die Visaunterlagen von der Shanghai University zugeschickt bekommt.

Die Visaunterlagen wurden per Post an Frau Hartstock zugestellt. Anschließend muss man mit den Unterlagen und zu einer Behörde nach Hamburg. Die geforderten Unterlagen beinhalten den Pass, ein aktuelles Foto-Portrait, die „Visa Application Form“ (kann vor Ort ausgefüllt werden) und die originale „Admission Notice“ der Universität sowie eine Kopie von Letzterem. Die Kosten für das Visum betragen etwa 130 Euro. Weitere Informationen sind unter www.visaforchina.org zu finden.

Natürlich ist es sinnvoll, sich so früh wie möglich um einen Flug zu kümmern, um weitere Kosten zu vermeiden.

Sobald man China angereist ist, muss man sich innerhalb von 48 Stunden mit seinem Wohnsitz bei der Polizei melden. Dafür benötigt man den Pass, den Mietvertrag und eine

Bestätigung der Shanghai University. Wohnt man in einem Hotel, übernimmt diese die Anmeldung bei den lokalen Behörden

Da in China überwiegend mit „WeChat“, einer Smartphone-App, bezahlt wird, kann es sich bei längeren Aufenthalten lohnen, ein Chinesisches Bankkonto zu öffnen. Ausländische Kreditkarten und Bankkonten können nicht bei „WeChat“ verwendet werden.

3 Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Shanghai University liegt etwa 30 Minuten mit der Metro vom Zentrum entfernt. Sofern man nicht auf den Campus der Universität wohnt, gestaltet sich die Fahrt dorthin eher mühsam, da man insgesamt eine bis anderthalb Stunden für den Weg zur Uni vom Zentrum einplanen muss. Die Metro-Anbindung an sich ist sehr gut: Es fährt alle 5 Minuten die Linie 7 zur Shanghai University und alle Ansagen und Schilder sind auf Englisch. Jedoch ist zu beachten, dass die Metro um 23 Uhr schließt und erst um 5 Uhr wieder öffnet. Wenn man zudem nicht im Zentrum wohnt, muss man sich daher nach 23 Uhr ein Taxi auf die „altmodische Art“ oder über die Uber-ähnliche „Didi“-App bestellen. Die Taxis sind glücklicherweise relativ günstig (circa 3-4€ pro Fahrt).

Die Shanghai University bietet leider keine Orientierungswoche oder Informationsveranstaltung für Austauschstudenten an. Alle Informationen habe ich über WeChat erhalten. Jedoch wurde von unserem Koordinator der Shanghai University eine WeChat-Gruppe eingerichtet, über die wir alle Informationen zu Registrierung, Unterkunft und Kursen erhielten. Es ist daher sehr zu empfehlen, sich diese App im Vorfeld herunterzuladen. Im Allgemeinen verlief der Semesterstart nicht gut. Bis zu meiner Anreise hatte ich keinerlei Informationen zum weiteren Vorgehen erhalten. Ein Kommilitone aus Bremen und ich hatten zahlreiche E-Mails an unseren Koordinatoren geschickt, jedoch wurden uns nur sehr wenige und ungenaue Informationen bereitgestellt. So brauchten wir insgesamt vier Anläufe um unseren Studenausweis zu erhalten, da uns jeder „Ansprechpartner“ an einen anderen „Ansprechpartner“ schickte. Die Kursliste für das Semester erhielten wir erst *zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn*, wodurch wir uns extrem schnell für Kurse entscheiden mussten. Das bedeutet, dass wir vor unserer Abreise keine Informationen zu den Kursen hatten, denn diese hätten die Studienortwahl beeinflusst.

Man musste sich jede Information umständlich selber beschaffen, sodass es sich anfühlte, als ob die Shanghai University quasi keine Planung zur Unterstützung oder Integration von Austauschstudenten hatte.

Der Campus der Shanghai University ist sehr groß und es dauert eine beachtliche Zeit, um von einem Ende zum anderen zu kommen. Ich kann daher Jedem empfehlen, sich bei einem der zahlreichen Bike-Sharing-Anbieter anzumelden („Ofo“ oder „MoBike“). Man bezahlt lediglich 1 Yuan (0,12€) pro Stunde und findet fast überall und zu jeder Zeit ein Fahrrad.

Die Mehrheit der Kurse fand auf dem alten Hauptcampus statt. Dieser ist, im Vergleich zum neuen und modernen East Campus, nicht gerade schön bzw. gut, da er nur schlecht gewartet wird. Die Kursräume sind nicht gut für Veranstaltungen ausgestattet und im Sommer war es wegen minderwertiger „Klimaanlagen“ oft sehr warm.

Aufgrund der Größe des Campus gibt es mehrere Kantinen auf dem Gelände. Die Kantinen bieten sehr gutes Essen für wenig Geld an, insbesondere die Kantine auf dem East Campus. Das Essen bezahlt man einfach mit dem Studenausweis, den man in jeder Kantine an einem kleinen Schalter mit Geld aufladen kann. Des Weiteren hat der Campus einen eigenen kleinen Supermarkt im Gebäude D. Hier sind alle Lebensmittel und Waren meist günstiger als in den regulären Supermärkten in der Stadt.

Die Shanghai University hat, im Vergleich zur Uni Bremen, eine sehr begrenzte Auswahl an Freizeitangeboten: Man kann Tennis oder Basketball spielen, ins Schwimmbad oder in die „Gym“ gehen, wobei sich Letztere leider in einem ausgesprochen schlechten Zustand befindet.

Der Campus der Shanghai University ist keine Attraktion und die Koordination und Betreuung der Austauschstudenten war schlecht. Ich hätte mir gewünscht, dass die Informationen bereits vor meiner Abreise zugänglich gewesen wären. Die Informationsbeschaffung wurde zudem durch die sehr begrenzten Englischkenntnisse des unorganisierten chinesischen Universitätspersonals erschwert.

4 Kurswahl/Kursangebot/Kursbeschränkungen für Austauschstudierende

Wie bereits erwähnt, erhielten wir die Kursliste erst kurz vor Veranstaltungsbeginn. Dadurch war es uns nicht möglich, ein entsprechendes „Learning Agreement“ vor der Abreise zu erstellen.

Insgesamt wurden lediglich 10 Kurse angeboten und fast alle Kurse hatten einen starken Fokus auf VWL. Es konnten keine Kurse an anderen Fakultäten belegt werden. Die „School of Economics“ ist daher, meiner Meinung nach, nicht gut für BWL-Studenten geeignet. Außerdem wurde kein Chinesisch-Kurs angeboten. Chinesische Sprachkenntnisse sind angesichts der mangelnden Englischsprachigen vor Ort allerdings von enormen Vorteil. Daher ist es sinnvoll, im Vorfeld einen Chinesisch-Kurs an der Universität Bremen zu belegen.

An der Shanghai University setzten sich die Noten bei den einzelnen Kursen unterschiedlich zusammen: Beispielsweise setzte sich die Note in Ökonometrie aus der Anwesenheit, zwei kleinen Tests, zwei kleinen Hausarbeiten und einer finalen Hausarbeit zusammen. In jedem Kurs geht jedoch, in irgendeiner Form, die Anwesenheit in die finale Note ein.

Das „Transcript of Records“ mit den entsprechenden Noten erhielten wir etwa zweieinhalb Wochen nach der Abgabe der Hausarbeit bzw. Absolvierung der Klausur als pdf-Datei per WeChat. Damit die Noten vom ZPA der Universität Bremen angerechnet werden können, muss jedoch das originale Dokument postalisch angefordert werden.

No.	Course code	Class	Credit	Time	Teacher
1	2XSL33103	International Business Environment and Operations	3	Tues.2-4(08:55-11:40)	Cheng Ming
2	3XSL33104	Econometrics	4	Tues. 6-9(13:05-16:45)	Ye Mingque
3	3XSL33108	Strategic Business Social Responsibility	4	Wed. 1-4(8:00-11:40)	Wang Hong
4		Management Economics	4	Wed. 6-9(13:05-16:45)	Qian Ying
5	3XSL33102	International Trade Case Research	4	Thur.1-3(08:00-10:45)	He Shuquan
6		Operation Research	4	Thur. 1-4(8:00-11:40)	Zhou & Fei
7	3XSL33107	Chinese Foreign Trade	4	Thur.6-8(13:05-15:50)	Lu Suying
8	3XSL33109	International Settlement	4	Fri.1-4(8:00-11:40)	Yang Ling
9	02SBY9006	International Finance	4	Fri.2-4(08:55-11:40)	Zhang Lin
10	33S009004	Service Economics and Trade	4	Fri. 6-9(13:05-16:45)	Yang Ling

Kursangebot

5 Unterkunft

Man kann entweder auf dem Campus ein Zimmer mieten oder sich ein eigenes Zimmer/ eine eigene Wohnung in der Stadt suchen.

Auf den Campus gibt es die Wahl zwischen Doppelzimmern und Einzelzimmer. Während meines Auslandssemesters war jedoch kein Einzelzimmer mehr verfügbar und ich bevorzugte in der Nähe der Innenstadt zu wohnen. Daher entschied ich mich, ein eigenes Zimmer in der Stadt zu suchen. Außerdem sind die Internetverbindung und die Qualität der Zimmer auf dem Campus nicht sonderlich gut.

Nach einigen Tagen im Hotel, mietete ich zusammen mit einem Kommilitonen ein Airbnb-Apartment, damit wir in Ruhe nach einer geeigneten Wohnung/WG suchen können. Dies ist von Deutschland aus sehr schwierig und gestaltete sich nur wenig einfacher von vor Ort. Auf www.smartshanghai.com gibt es viele Anzeigen, jedoch muss man enorm auf Trickbetrüger achten. Außerdem sind die meisten Inserate relativ teuer. Da wir keine geeignete Wohnung finden konnten, entschlossen wir uns dazu, das Airbnb-Apartment bis zum Ende unseres Aufenthaltes zu mieten. Leider war die monatliche Miete mit 600€ pro Kopf sehr hoch und es ist nicht zu empfehlen diesen Weg zu gehen.

Nach einiger Zeit lernten wir einige andere Studenten kennen und erfuhren, dass es eine Vielzahl an Facebook-Gruppen gibt bei denen WGs neue Mieter suchen. Hier gibt es teils sehr gut ausgestattete WG-Zimmer im Stadtkern für lediglich 400 – 500€ pro Monat. Man muss jedoch beachten, dass in fast allen Fällen eine Kautions verlangt wird. Diese erhält man nach Auszug nur zurück, wenn man selbst einen Nachmieter gefunden hat.

Dennoch ist zu empfehlen sich vor der Abreise auf den Facebook-Seiten nach geeigneten Wohnungen/WG Zimmern umzuschauen, da man sich so viel Zeit, Stress und Kosten spart.

6 Sonstiges

Es ist allgemein bekannt, dass das Internet in China nur eingeschränkt nutzbar ist. Vor der Anreise sollte man sich eine entsprechende VPN einrichten. Als Möglichkeiten gibt es hier den von der Universität Bremen angebotenen VPN-Service oder den kostenpflichtigen Service von „ExpressVPN“. Letzteres hatte allerdings des Öfteren Verbindungsprobleme.

Shanghai ist größtenteils eine sehr sichere Stadt. Wenn man in Clubs oder Bars unterwegs ist sollte man jedoch auf Taschendiebe achten. Des Weiteren versuchen viele Chinesen Ausländer, die kein Chinesisch beherrschen „über den Tisch zu ziehen“, indem sie die Preise für bestimmte Services (z.B. Fitnessstudios) absichtlich erhöhen. Außerdem sind manche Clubs rassistisch und lassen niemanden rein, dessen Haut „zu dunkel“ ist.

Als extracurriculare Reiseempfehlung kann ich die „Yellow Mountains“ sowie den „1000 Island Lake“ empfehlen. Beide Orte sind schnell und für einen akzeptablen Preis mit dem Zug erreichbar und sind eine angenehme Abwechslung zur Stadtlandschaft.



Yellow Mountains

7 Was ist tunlichst zu vermeiden?

Am Flughafen versuchen viele Chinesen Ausländer mit überteuerten Fahrservices zum Hotel oder Apartment zu locken. Man sollte diese Anbieter auf jeden Fall vermeiden und stattdessen entweder die „Maglev“ oder die „Metro“ nutzen.

Es ist wichtig, sich nach der Ankunft innerhalb von 48 Stunden bei den chinesischen Polizeibehörden zu registrieren, sonst droht eine Geldstrafe. Je später man sich meldet, desto teurer wird diese.

Man muss äußerst vorsichtig sein, wenn man die Straße überquert. Viele Verkehrsteilnehmer, insbesondere Taxis, Busse und Rollerfahrer legen Verkehrsregeln sehr „liberal“ aus und halten nicht trotz grüner Fußgänger-Ampel.

Vor Einkaufszentren sind viele Betrüger unterwegs, die Ausländern Fälschungen als echtes Produkt verkaufen wollen. Diese Menschen sollte man einfach ignorieren, denn spricht man erst einmal mit ihnen, wird man sie schwer wieder los.

8 Nach der Rückkehr

Sobald das Auslandssemester vorbei ist, erhält man von der Shanghai University ein „Transcript of Records“ mit den Prüfungsergebnissen. Man sollte unbedingt das Original postalisch anfordern um Probleme mit dem ZPA zu vermeiden. Das originale Transcript of

Records gibt man zusammen mit dem unterzeichneten Learning Agreement bei Frau Siegrid Cinar im Raum 1.05 ab. Die Noten sollten nach einiger Zeit auf Pabo erscheinen.

9 Fazit

China ist ein interessantes Land und es wird in den kommenden Jahren zunehmend an Wichtigkeit gewinnen. Der Ablauf des Alltages, das Verhalten von Chinesen, sowie die Umgebung ist komplett anders als in Deutschland. Es dauert somit eher lange bis man den Kulturschock überwunden und sich an die neuen Verhältnisse gewöhnt hat.

Shanghai ist eine riesige Stadt: Es gibt viele Attraktionen und auch einiges zu unternehmen. Das Essen war, bis auf einige wenige Ausnahmen, gut und es gibt fast an jeder Ecke ein Restaurant. Die Infrastruktur in China und in Shanghai war sehr gut. Man konnte fast alles mit dem öffentlichen Nahverkehr, dem Fahrrad, oder mit dem Taxi erreichen. Ich habe insbesondere die Ausflüge in die ländlichen Regionen von China genossen und kann Jedem empfehlen, sich das Umland anzusehen.

Von der Universität bin ich jedoch sehr enttäuscht. Die Kursauswahl war sehr beschränkt und die Kurse an sich waren relativ uninteressant und oft nicht gut ausgeführt, dennoch enorm aufwendig (im Vergleich zu den Kursen in Deutschland).

Der Campus ist relativ weit entfernt vom Stadtkern und befindet sich in schlechtem Zustand. Es gab keine Informationsveranstaltung oder Orientierungswoche für Studierende. Darum war es sehr schwer an Informationen zu gelangen, insbesondere durch mangelnde Kenntnisse der chinesischen Sprache. Unsere Ansprechpartner waren auch nicht besonders hilfreich und wir haben ausschließlich über WeChat kommuniziert.

Jedem der gerne ein komplett anderes Land erleben möchte, kann ich China nur ans Herz legen. Jedoch kann ich von der Shanghai University, wegen mangelnder Betreuung und beschränkter Kursauswahl, im Moment nur abraten. Ich hatte mir von der Shanghai University einen Chinesisch-Kurs sowie eine umfassendere Betreuung oder wenigstens eine Einführung bei der Anreise in China erhofft. Dies hätte, besonders die ersten Wochen, immens erleichtert.